Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 35

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sorget mir für Weib und Rinder! Die ruffifche Paperaffe

Jedes Dörschen, jedes Städtchen Und jedwede große Stadt, Wenn nicht heute, so doch morgen, Ihr Goldatendenkmal hat!

Bataillone, Regimenter, Sammeln Geld im Land herum. Und die stolzen Eskadronen Betteln auch beim Bublikum.

Packend wirkt die Weihefeier; Aller Augen werden naß. Doch die Witwe denkt sich bange: Großer Gott, was soll mir das?

hungern kann ich mit den Nindern, Die ich meinen Mann verlor. Gabe man uns mehr zum Leben, Satt wird niemand vom Marmor!

"Gorget mir für Weib und Kinder", Rief einmal ein großer Held. Heute sorgt man für die Toten! — Sür die andern fehlt das Geld. S. B.

Mißverständnis

Gendarm: Was sind Gie?

herr: Silmist!

Gendarm (freng): 3ch frage nicht aus was Sie sind, sondern was Sie

Eigenes Drahtnet

Paris. Die hiefigen tonangebenden Blätter können die Hufregung in den schweizerischen Schützenkreisen wegen dem Siege der Umerikaner nicht begreifen, da ein höheres Schlefresultat einer nicht-allierten Nation vom Oberften Rat sowieso ungültig erklärt worden mare.

Xrachau. Das "Polakische Impertinenzblatt" welß zu melden, daß Poincaré und Konforten gar nichts dagegen haben, wenn die Polen in Berlin einrücken, falls ihnen der Bölkerbundsspruch nicht passen sollte.

Bolgano (Bogen). Gelt der Erlöfung Gud-Tirols von der öfterreichischen Schreckensherrschaft ift der Sandel gu folder Blute gelangt, daß gum Beispiel der beste Wein fast gar nichts mehr kostet und das Land von dem lästigen Gremdenverkehr sozusagen gang befreit ift.

"Was soll's dann da geben?" frägt er die Balkenträger.
"Oh, nichts!"

,Was, nichts!? Was wollen Sie mit dem Bal-

"Wir wollen unsern Balken nach Hause tragen.."

"Wir wollen unsern Salken nach Hause tragen..."
"Was, "unsern" Zalken —"
"Jawohl, Sie — der Balken ist unser Balken!"
"Dumme Slausen (das Publikum lacht), vorwärts, und kurzen Prozeß gemacht, kommen Sie mit auf die Wache; uzen laß ich mich nicht."
"Wir uzen Sie gewiß und wahrh..."
"Worwärts jetst!" Der bös gewordene Mann gibt dem Borderteil des Balkens eine hestige Wendung; einige Leute aus den Zuschauern erhalten einen empsindlichen Puss und verlieren die Hüte. Schimpsen und Drohen. Um so rascher zieht der Polizist den vordersten Träger hinter sich ter, zum Wachtlokal zurück. Dort poltert der Balken wieder lärmend zu Boden; die Menge hüpft nach allen Gelten auseinander, die Krauen kreischen auf, die Männer lachen.
Der Gestrenge führt die Gesangenen ins Lokal und will stramme Meldung machen.

und will stramme Meldung machen. Mit aufsteigendem Grimm hört der Wachtmeister einige Worte an, bis zu der Erwähnung "einen Balken" ...

"Was, schon wieder ... Ja, Herg. "Zeuf..., wie kommt denn das?"
"Sehen Sie, Herr Wachtmeister, wir wollten eben ruhig den Balken ..."
"Js schon gut mit dem verd... Balken; aber weiter?"

"Der schweizerische Bundesrat hat das Ein- und Ausfuhrverbot gegenrussisches Papiergeld aufgehoben, wegen der Wertlossigkeit dieser Papiere."

Wann werden die helvetischen Berlautbarungen über die k. k. Aronen, über die polnischen Noten und über die -Marks du Reich (le grand crac!) folgen?

Splitter

Ein vernünftiger Mensch heiratet nicht aus, sondern nach Liebe!

Ein freundlicher Un blick ist mir lieber. als ein netter 21 usblick!

Zeitgeist

Die gange Welt ift kugelrund Und dreht fich rundherum: Die Dinge gehen ihren Lauf, Kein Teufel schert sich drum. Der Stärk're frift den Schmächern auf Das war felt jeher fo: Gerechtigkeit, die vegetiert Gang klein als - Embryo.

Mit dem Erfolge mächst der Mensch, Die Welt ist merkantil: Genug hat niemand, jeder nur Bu wenig und zu viel. Und wer am idealsten dann Verwischt des Raubes Spur: Wird hochgeehrt, steht obenan 211s Träger der - Kultur.

Briefkasten der Redaktion



Musii. O, Ihr Schalksnarr, als Ihr 3' Bärn obe nicht wüßtet, was unter dem neuerdings von der Alltagspresse anläßlich der Hodler-Lossi-Rascher & Cie. - Ausfieltung kreierten Ausdruck "Leihgeber" zu versiehen sei. Jedensalls nicht Lohgerber, eher noch Bildiasser.

R. L. in D. Es ift immer

K. L. in V. Es ist immer lehrrelch, zu beobachten, wie ersinderisch manchmal unsere Schrissteller sind. So war kürzlich in einem Seuilleton der A. S. S. der Satz u kossen: "Die Srau war sich des Unzwecks ihres Tuns bewußt", während sonst bekanntlich "ein Mensch in seinem dunkeln Drangssich des rechten Weges bewußt ist". Kossentlich zögert der Verfasser, dem die deutsche Literatur diesen zweckmäßigen "Unzweck" verdankt, nicht länger, diese neue Wortschöpfung patentieren zu lassen.

M. N. in G. Sie sehen, alles gleicht sich aus. Raum, daß man hört, Kardens "Zukunsi" schließe die Bude, öffnet sich das von Albert Steffen im Seichen Rudolf Steiners redigierte "Goetheanum". Goethe soll, wie verlautet, "totfroh" sein, daß er diese Beitschrift voll Dornach und Weh nicht zu lesen braucht lesen braucht.

h. M. in Z. Was eine "Studienbörse" für bedürstige Musiker sein soll? Offenbar eine Urt Bahnhosstraße, wo im Schatten amerikanischer Linden die bedürstigen Musiker zu gewissen Stunden ihre neuesten Börsenmanöver mit den Sanden besprechen.

h. M. in J. Aeln, das "mahnt nicht zum Auffehen", schon eher ein Luftvehikel!

R. Z. in B. Was wollen Sie? Es gibt so-genannte gebildete Leute, die beim Verschneiden eines Mistkratzerli mehr Andacht ausbringen als beim Anhören eines Werkes von Beethoven! Im übrigen trösten Sie sich: Am Misverständnis entgündet sich das Leben.

B. S. in B. Im Wartsaal zu Meersburg hat jüngst ein vom Dampsschiff kommender weldlicher Passagier ein Anäblein geboren. Und in einem Aest in Mecklenburg ist es einer Braut gar passiert, daß sie eine halbe Stunde vor der Hochzelt eines Kindleins genas, so daß Trauung, Geburt und Tause gleich am selben inhaltsreichen Tag von statten gehen konnte. Wenn das kein solider Zaumwollstoff zu einem Gedicht ist!

K. L. in Z. Einst hieß es allerdings "das" Meteor, neuerdings aber beliebt es gewissen Depeschenagenturen, diese Erscheinung zu vermännlichen: "der Meteor". Man kann ja auch noch weiter gehen und "der Gas" sagen, was die sorischrittlich gesinnten Zauern in gewissen Gegenden Zapens längst tun, und den Milchkasse mit dem klassischen Zusdruck "Xasselupp'n" benennen. nennen.

Gwunderfristli. Da mussen Sie Heinrich Heines Polenromanze von den zwei Alttern Waschlapski und Arapulinski nachlesen, die heute wieder aktuell ist und in den solgenden Strophen die schon damals gäng und gäbe "Polnische Wirtschaft" auß prächtigste illustrieren:

Wohnten in derfelben Stube, Schliefen in demfelben Bette, Eine Laus und eine Geele — Arahten fie fich um die Wette.

Speiften in derfelben Aneipe, Und da Keiner wollte leiden, Daß der Und're für ihn gahle, Sahlte keiner von den Beiden.

K. h. in W. Die Warenhaussirma Germann Tieh, die uns noch fehlt, empsiehlt in Münchner Blättern "Umerikanliche Würstchen nach Wiener 21rt". Das sind vielleicht Wienerli aus amerikanischem Pferdesielsch.

An Verschiedene. Unonymes flattert gang wie gang in das Papierkörblein.

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, mandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

"Da schleppte uns dieser Mann da wieder zurück ins Lokal."

"Gie hätten ihm eben die Quittung zeigen und sagen sollen, daß Sie schon einmal bei mir waren.."

"Wollten wir ja, aber er ließ uns ja nicht zu Worte kommen."

Worte kommen."
"Also, Sie hätten die Herren sollen reden lassen, Sie..., man bringt doch nicht ohne weiteres einen solchen Kausen Menschen da herein! Die Kerren haben den Balken gekaust, lassen Sie in Gottes Aamen die Gesellschaft lausen!"
Draußen waren nur noch wenige Gasser, als die Studenten den Balken wieder auf die Schulten nachmen zusähenden Wieder der den den Geschulten nachmen zusähenden Wieder fehren den den

die Studenten den Balken wieder auf die Schultern nahmen; glühenden Blickes schaute ihnen der Ungeschnarchte nach.
Toch einmal, vom Seefeld her, brachte ein Polizist die zähe Gesellschaft zur Wache. Sie hatten ihm 'ebenfalls beteuert, das sei ihr eigener Balken. Sie hatten ihn beschworen: "Tun Sie es nicht, es könnte Ihnen schlecht gehen auf der Wache; der Wachtmeister ist noch wütend vom letzenmal her." Es nützte nichts. Der Polizeimann blieb bei seinem Berlangen: entweder den Balken sofort ablegen und liegen lassen — oder mit auf die Wache gehen.

Also politerte nach Mitternacht der Balken zum dritten Male vor dem Eingang des Lokals auf

dritten Male vor dem Eingang des Lokals auf das Pflaster. Der Wachtmeister kannte den Ton und fuhr hinaus wie ein Wetterstrahl.

"Ja, seid Jhr denn alle verrückt geworden?! Ist denn keiner von Euch mehr so hell auf der Blatte, daß er mit solchen Nachtbuben umzugehen

weiß? Und Sie, meine Herren, jeht machen Sie aber endlich, daß Sie zum Teufel kommen mit Ihrem himmelmillionendonner Balken, sonst ziehe ich dann freilich andere Saiten auf!"

Threm himmelmillionendonner Balken, sonst ziehe ich dann freilich andere Saiten aus!"

"Wir haben gewarnt, wir haben gebeten, er..."

"Maul halten jett einmal und Ruhe! Ruhe!
Und machen Sie, daß das Ding da verschwindet, aber sig, oder ich lass es in die Limmat schmelßen, gekaust oder nicht!"

Sie protestierten, nahmen aber ruhig den Balken wieder auf ihre Schultern.

Dann gab es einige Stunden Ruhe; die Mannschaft im Lokal, am Tische der Gerr Wachtmeister, gab sich einem kleinen Schläschen hin. Plöhlich, kurz vor 4 Uhr morgens, siel wieder ein schwere Gegenstand polternd vor der Türe auf das Psasser.

Ulle sprangen auf und rieben die Augen, am energischsten der Wachtmeister. Er sah wütend nach der Tür, die sand am Säbelgrist, und sichnte vor grimmer Erwartung. Die Tür geht auf, ein Polizist tritt herein und meldet: "Ich bringe sechs Alrrestanten mit einem Balken." — "Gä?" brüllte der Vorgesetzte und suchtelte dem Verblüssten mit dem Endaleszkerlen ins Loch ... Wo sind sie? Serein mit ihnen, daß man sie wenigstens notieren kann, die Tagediebe; herein, sage ich!

Man wandte sich flags nach der Türe um. Der Balken war noch draußen ...

Druck und Berlag: A.-G. Jean Srey, Jürich.

Druck und Berlag: A.= G. Jean frey, Zurich.